sichtigen Forschungen W. Kilian's und E. Haug's in Ubaye und Briançonnais ein hiemit übereinstimmendes Ergebnis lieferten, wird man ebenfalls nicht übersehen können.

Die Erkenntnisse, die wir hier flüchtig berührten, haben sich, von der Einheitlichkeit der ehemaligen Doppelfalte ausgehend, bekanntlich schrittweise entwickelt; man kann auch nicht behaupten, daß sie überstürzt und ohne reifliche Erwägung Annahme gefunden hätten, kennt doch jedermann die Versuche Steinmann's, Lugeon's und Haug's, die Verhältnisse der Préalpes ohne einheitliche Südüberfaltung zu erklären. Eingehende Diskussion hat aber die Unhaltbarkeit dieser Versuche erwiesen, die von ihren eigenen Urhebern früher oder später verlassen wurden.

Gar manches ist freilich auch jetzt noch völlig rätselhaft, vor allem die Wurzelfrage, deren befriedigende Lösung noch gar nicht abzusehen ist. Es ist daher begreiflich, wenn manche Forscher eine zuwartende, wenn nicht ablehnende Stellung gegenüber der Deckenlehre einnehmen. Auf der anderen Seite darf aber auch nicht vergessen werden, daß auch alle anderen Anschauungen, die Rothpletz'sche inbegriffen, ungelöste Schwierigkeiten umfassen. Ohne die enthusiastischen Vorstellungen P. Termier's über die völlige Entschleierung der Alpen zu teilen, wird man nicht umhin können zuzugeben, daß, seitdem H. Schardt zum ersten Male ein Profil der Freiburger Alpen ohne Wurzel veröffentlicht hat, vieles erkannt und manches bisher Unverbundene passend verknüpft wurde. Es hieße die Anforderungen überspannen, wollte man sich mit einer neuen Auffassung erst befreunden, bis sie in allen Stücken einwandfrei dasteht. Auch die Deckenlehre wird wohl noch manchen Wandel durchmachen; das schließt aber nicht aus, daß sie in wesentlichen Gesichtspunkten richtig und ein ersprießliches Hilfsmittel der Forschung sein kann. Die Deckenlehre hat eine gewisse heuristische Kraft bei der Erforschung der Kettengebirge bereits erwiesen. Sie wird daher auch bei der ferneren Erforschung der Ostalpen und infolgedessen auch der Karpathen eine Rolle spielen, welche dauernde Bedeutung auch immer man den bisherigen Versuchen in dieser Richtung zuschreiben mag.